

rabe landschaften + white arkitektur

Das grüne Ding an der Hafenkante

Entwurfsleitende Idee

Das grüne Ding ist ein überraschendes Objekt und Wegesystem – eine Abfolge aus Pfaden und kleinen Plätzen entlang der Uferlandschaft. Es liegt zwischen Wasser und Land und verwandelt den Ort von einer harten Oberfläche hin zu einem üppig grünen Stadtbiotop. Es öffnet sich zur Weite der Elbe und richtet sich gleichzeitig zum Quartier St. Pauli aus. Mit Bau des neuen Deiches dehnt sich das grüne Ding nach Norden und auf den Straßenraum aus. Man taucht im Vor- und Hinterland in einen grünen Stadtraum. Die Hafenkante knüpft an vertraute Bilder und Landschaften Hamburgs an und reagiert auch auf die eigentümliche, ungezähmte Qualität des Bestandes – lässt Raum für das Fremde, Ungewohnte zu.

Freiraumplanerisches Konzept

Entlang der Hamburger Stadtküste reihen sich unterschiedlichste Typologien von Stränden, Wänden, Promenaden, Stegen, Schwimmenden Brücken und touristischen Attraktionen aneinander. Jede Sequenz ist anders und überraschend. Der Fischmarkt bleibt als offene weite, urbane Platzfläche bestehen. Er verwebt die Landschaftsachsen mit dem Elbufer. Anschließend lockt das Grüne Ding mit Ananas. Artenreiche Gesteins- und Gehölzformationen vermitteln zwischen den Höhen der neuen Uferkante mit Terrassen, Wegen und Kanten. Dazwischen ein dichtes Nebeneinander + buntes Treiben aus alltäglichen und überraschenden Situationen: St. Pauli hat die Hafenkante erobert. Darüber thront Park Fiction.

Übersetzung der Wunschproduktion

Die Wunschproduktion ist gestaltgebende programmatische Vorlage des Entwurfs. Ihre Ideen sind nützlich, spielerisch, seltsam, wild und radikal. Die Gestaltung des Parks spiegelt diese Haltung wider und reflektiert sie. Follies finden 1:1 Übersetzung, um ihre Eigenart zu wahren. Atmosphärische Vorlagen wie die Weite, seltsame

Anmutungen, Pflanzbilder und Wasser-Land-Beziehung finden z.B. im Grünen Ding Ausdruck. Räume für das Unbekannte, spannen sich zwischen Mauer und Uferlandschaft auf. Vor allem hier setzt die teilhabeorientierte Entwicklung des Projektes an und wird mit einem besonderen Kümmerer/Betreiberkonzept fortgerührt. Der Park ist wie die Wunschproduktion eine Einladung an die Menschen.

Nachhaltigkeit und Klimawirksamkeit

Die Anpassung an steigende Wasserstände und Sturmfluten ist integraler Bestandteil des Parks. Die Landschaft ist so konzipiert, dass sie überflutet werden kann. Die Elemente darin sind ausreichend schwer und robust. Die leichteren Bauwerke sind weiter oben angeordnet und werden verankert. Die Bepflanzung ist auf Überflutungstoleranz ausgelegt. Die Strömungsexponierten sind als robuste Kanten gestaltet. Es werden überwiegend natürliche Materialien und Betonplatten wiederverwendet. Die baulichen Strukturen der Spielflächen und Treppen sind anpassbar und wiederaufbaubar. Die Landschaft bietet ein verbessertes Mikroklima, Zugang zum Wasser und wassersensible Gestaltung zur Anpassung an die Klimawandelfolgen.

Zusammenfassung

Das Grüne Ding prägt die Hafenkante als neue Ufertypologie urbaner Stadtnatur. Es gliedert den Raum in weite und kleine Plätze zur spielerischen Aneignung und Genuss. Das dichte Nebeneinander vielfältiger Nutzungen wird durch den Kümmerer- und Teilhabeprozess gestärkt und fortgeschrieben: die Hafenkante ist Raum für Experimente und bedingungsloser Gastfreundschaft im Sinne des Kunstverständnisses Park Fictions.